



17.01.2010

Preis der Zukunft in Münster: Sieg für Fabienne Lütkemeier

von Uta Helkenberg

Münster (fn-press). Kür-Europameisterin Fabienne Lütkemeier (Paderborn) hat die erste Herausforderung für die deutschen Jungen Reiter in diesem Jahr gewonnen. Mit einem Ergebnis von 72,281 Prozentpunkten gewann sie mit D'Agostino den als Dressurprüfung Klasse S* ausgeschriebenen Preis der Zukunft im Rahmen des Münsteraner Hallenturniers. Traditionell dient der Preis der Zukunft dem Dressurausschuss des Deutschen Olympiade Komitees für Reiterei (DOKR) dazu, sich einen ersten Überblick über die aktuelle Situation im Junge-Reiter-Lager zu verschaffen.

Fabienne Lütkemeier hatte bereits in der Qualifikationsprüfung die Nase vorn, wo sie als Einzige die 70er Marke überschritt. "Der Sieg war keine Überraschung. Dass das Paar in guter Form ist, hat es ja gerade erst kurz vor Weihnachten mit seinem zweiten Platz im Nürnberger Burgpokal-Finale bewiesen", sagte Kerstin Holthaus (Stöttlen), Mitglied der Bundesjugendleitung und der Arbeitsgruppe Nachwuchs im DOKR-Dressurausschuss. Beim Preis der Zukunft des Preis dann am Sonntag gelang der Sprung über die "70" auch der Deutschen Vizemeisterin der Jungen Reiter, Lena Teichert (Wildeshausen) mit D'accord (72,193), die damit Platz zwei belegte. Drei weitere Paare blieben knapp darunter: Victoria Michalke (Isen) mit Queeny (69,474/Platz drei), Friederike Hahn (Tangstedt) mit Richard Löwenherz (69,298/Platz vier) und Svenja Peper (Harsefeld) mit Carlo Carlucci (69,211/Platz fünf). "Am ersten Tag waren bei allen noch kleinere Fehler zu beobachten. In der Hauptprüfung zeigten sich dann alle deutlich verbessert", sagte Kerstin Holthaus. Zufrieden äußerte sie sich über die Entscheidung, beim Preis der Zukunft auf die Kür zu verzichten und stattdessen die Europameisterschaftsaufgaben abzufragen. "Es ist einfach noch früh im Jahr und ein Vergleich der reiterlichen und technischen Leistungen ist bei den standardisierten Aufgaben einfacher. Und bis zum Preis der Besten im Mai in Warendorf bleibt ja auch noch ausreichend Zeit, sich auf die Kür vorzubereiten", so Holthaus.